

Inhaltsübersicht

Einführung	25
-------------------------	----

Erster Teil

Das Demokratieprinzip als Organisationsprinzip des Grundgesetzes

<i>Kap. 1:</i> Modell demokratischer Legitimation.....	30
<i>Kap. 2:</i> Legitimationsniveau und Komplementarität der Legitimationskomponenten.....	51
<i>Kap. 3:</i> Kollegialorgane als Problemfall demokratischer Legitimation	70
<i>Kap. 4:</i> Demokratische Legitimation der staatlichen Verwaltung.....	88
<i>Kap. 5:</i> Ministerialfreie Räume als zulässige Erscheinungsformen im demokratischen Legitimationsmodell?.....	103
Erster Teil: Ergebnis	125

Zweiter Teil

Demokratische Legitimation der Deutschen Bundesbank vor der dritten Stufe der Europäischen Währungsunion

<i>Kap. 1:</i> Einführung.....	127
<i>Kap. 2:</i> Personelle Legitimation der Deutschen Bundesbank.....	129
<i>Kap. 3:</i> Sachlich-inhaltliche Legitimation der Deutschen Bundesbank	143
Zweiter Teil: Ergebnis	173

Dritter Teil

Verfassungsrechtliche Rechtfertigung des Demokratiedefizits der Deutschen Bundesbank vor der dritten Stufe der Europäischen Währungsunion

<i>Kap. 1:</i> Verfassungsrechtliche Rechtfertigung demokratiedefizitärer Staatsverwaltung: Verfassungsexplizite und verfassungsimplicite Ausnahmeregelungen.....	174
<i>Kap. 2:</i> Verfassungsrechtliche Rechtfertigung des Demokratiedefizits der Deutschen Bundesbank	178
Dritter Teil: Ergebnis	264

Vierter Teil

Demokratische Legitimation der Deutschen Bundesbank nach der dritten Stufe der Europäischen Währungsunion

<i>Kap. 1:</i> Problemaufriß und Untersuchungsgang.....	266
<i>Kap. 2:</i> Entstehung und Hintergründe der Europäischen Währungsunion	268
<i>Kap. 3:</i> Der Weg zur Europäischen Währungsunion nach dem EG-Vertrag.....	275
<i>Kap. 4:</i> Aufbau und Organisation des ESZB	282
<i>Kap. 5:</i> Demokratische Legitimation der Deutschen Bundesbank nach der dritten Stufe der Europäischen Währungsunion.....	292
Vierter Teil: Ergebnis	375

Fünfter Teil

Verfassungsrechtliche Rechtfertigung des Demokratiedefizits der Deutschen Bundesbank nach der dritten Stufe der Europäischen Währungsunion

<i>Kap. 1:</i> Rechtfertigung des unveränderten Legitimationsdefizits der Deutschen Bundesbank: Art. 88 Satz 2 GG als verfassungskräftige Unabhängigkeitsgarantie	377
<i>Kap. 2:</i> Rechtfertigung des hinzutretenden Legitimationsdefizits der Deutschen Bundesbank: Art. 88 Satz 2 GG als verfassungsrechtlicher Rechtfertigungstitel.....	389

Fünfter Teil: Ergebnis	393
Gesamtergebnis und Schlußbetrachtung	395
Zusammenfassung in Thesen	397
Literaturverzeichnis	409
Sachregister	440

Inhaltsverzeichnis

Einführung	25
I. Problemaufriß und geschichtlicher Rückblick.....	25
II. Zielsetzung und Plan der Untersuchung.....	28

Erster Teil

Das Demokratieprinzip als Organisationsprinzip des Grundgesetzes

Kapitel 1

Modell demokratischer Legitimation 30

I. Grundlegung.....	30
II. Legitimationssubjekt: Das Volk als Quelle demokratischer Legitimation.....	32
III. Legitimationsobjekt: Staatsgewalt als Bezugspunkt demokratischer Legitimation.....	33
1. Staatsgewalt im formellen Sinne.....	34
2. Staatsgewalt im materiellen Sinne.....	34
a) Wahrnehmung von Staatsaufgaben.....	35
b) Einschränkungen und Vorbehalte.....	35
aa) Einschränkung nach der Art und Weise staatlichen Handelns?.....	35
bb) „Gewalt“-Moment: Bagatellvorbehalte?.....	36
cc) „Gewalt“-Moment: Entscheidungsleistung als notwendiges Einschränkungskriterium.....	38
IV. Verwirklichungskomponenten im Modell demokratischer Legitimation.....	39
1. Institutionelle Legitimation.....	40
2. Personelle Legitimation.....	41

3. Sachlich-inhaltliche Legitimation und deren rechtstechnisches Verwirklichungsinstrumentarium.....	44
a) Legislatorische Steuerungsinstrumente.....	45
aa) Parlamentarische Kontrolle	45
bb) Parlamentarische Lenkung	46
b) Exekutive Steuerungsinstrumente	47
aa) Abstrakte Steuerungsmittel.....	47
bb) Konkrete Steuerungsmittel.....	48
(1) Weisung	48
(2) Rechtsaufsicht	49

Kapitel 2

Legitimationsniveau und Komplementarität der Legitimationskomponenten

51	
I. Ziel demokratischer Legitimationsvermittlung: „Bestimmtes Legitimationsniveau“	51
1. Legitimationsniveau als Zielvorgabe	51
2. Gewährleistung von Volkssouveränität als maßgebliches Legitimationsniveau	52
3. Verfassungsrechtliche Organisationsbestimmungen: Konkretisierung des Legitimationsniveaus oder Rechtfertigung von Legitimationsdefiziten?.....	55
II. System funktional komplementärer Legitimationsstränge.....	66
1. Kompensations- und Substitutionsverhältnis der Legitimationsformen	66
2. Bedeutungsgefälle zwischen sachlich-inhaltlicher und personeller Legitimation?.....	67

Kapitel 3

Kollegialorgane als Problemfall demokratischer Legitimation

70	
I. Erscheinungsformen kollegialer Entscheidungsgremien	71
1. Kollegialorgane als demokratisch legitimierte Staatsorgane.....	72
2. Kollegialorgane als demokratielegitimatorisches Problem	73

II. Demokratische Legitimation kollegialer Entscheidungsgremien.....	76
1. Mögliche Bezugspunkte für die demokratische Legitimation kollegialer Entscheidungsgremien.....	77
2. Stellungnahme und eigener Standpunkt	78
a) Mitgliedermehrheit als Bezugspunkt demokratischer Legitimation.....	78
b) Einstimmigkeitsprinzip als Sicherungsinstrument?	83
c) Mitgliedergesamtheit als Bezugspunkt demokratischer Legitimation.....	84
d) Fazit: Demokratieverträgliche Ausgestaltungsmöglichkeiten kollegialer Entscheidungsgremien	86

Kapitel 4

Demokratische Legitimation der staatlichen Verwaltung 88

I. Ministerialverwaltung als Regeltypus staatlicher Verwaltung.....	88
II. Weisungsrecht als Regelinstrument im demokratischen Legitimationsgefüge.....	92
1. Dogmatische Verankerung der exekutiven Weisungsbefugnis	92
2. Weisungsrecht als unabdingbarer Baustein im sachlich-inhaltlichen Legitimationsgefüge	96
a) Legitimationsstiftende Steuerungskraft des Gesetzes bei Konditional- und Zweckprogrammen.....	97
b) Korrelativer Zusammenhang zwischen Gesetz und Weisungsgewalt	98
c) Weisung als unverzichtbares Instrument sachlich-inhaltlicher Legitimation.....	100

Kapitel 5

Ministerialfreie Räume als zulässige Erscheinungsformen im demokratischen Legitimationsmodell? 103

I. Ministerialfreie Räume: Begriffsbestimmung	103
II. Ministerialfreie Räume: Dogmatischer Standort der verfassungsrechtlichen Problemschichten	106

III. Gewährleistungsebene des Demokratieprinzips: Modifizierung des demokratischen Regelmodells?	109
1. Weisungsrecht als schlichtes Akzidens im demokratischen Legitimationsmodell?	109
a) Der Argumentationsansatz <i>C. P. Fichtmüllers</i>	109
b) Der Argumentationsansatz <i>J. Oebbeckes</i>	111
aa) Die Argumentation <i>J. Oebbeckes</i>	111
bb) Kritik	113
2. Verzichtstheorie als Begründungsversuch für Lücken im sachlich-inhaltlichen Legitimationsgefüge?	116
3. „Neutralisierung“ und „Selbstbeschränkung“ als Begründungsversuche für Lücken im sachlich-inhaltlichen Legitimationsgefüge?	119
4. „Treuhandrische Verantwortung“ als demokratischer Legitimationstyp?	121
Erster Teil: Ergebnis	125

Zweiter Teil

Demokratische Legitimation der Deutschen Bundesbank vor der dritten Stufe der Europäischen Währungsunion

Kapitel 1

Einführung 127

Kapitel 2

Personelle Legitimation der Deutschen Bundesbank 129

I. Personelle Legitimation des Zentralbankrates der Deutschen Bundesbank	130
1. Personelle Legitimation der Direktoriumsmitglieder	131
2. Personelle Legitimation der Landeszentralbankpräsidenten	134
a) Das Landesvolk als Legitimationssubjekt bei der Berufung der Landeszentralbankpräsidenten	134
b) Ernennung durch den Bundespräsidenten als Unterbrechung des Legitimationszusammenhangs?	136

II. Fazit: Der Zentralbankrat der Bundesbank als nicht demokratisch legitimatedes Kollegialorgan	141
--	-----

Kapitel 3

Sachlich-inhaltliche Legitimation der Deutschen Bundesbank 143

I. Parlamentarische Kontrolle der Deutschen Bundesbank	143
--	-----

II. Parlamentarische Lenkung der Deutschen Bundesbank	146
---	-----

1. Legislatorische Steuerung durch das Bundesbankgesetz	146
---	-----

2. Legislatorische Steuerung durch das Stabilitätsgesetz	149
--	-----

a) Bindung der Deutschen Bundesbank an das Stabilitätsgesetz	149
--	-----

b) Sachlich-inhaltliche Steuerungskraft des Stabilitätsgesetzes	154
---	-----

III. Weisungsunabhängigkeit der Deutschen Bundesbank	155
--	-----

1. Weisungsunabhängigkeit der Deutschen Bundesbank gem. § 12 Satz 2 BBankG	155
--	-----

2. Zum Verhältnis des § 12 Satz 2 zu § 12 Satz 1 BBankG: Durchbrechung der Weisungsunabhängigkeit?	157
--	-----

a) Verhältnis des § 12 Satz 2 zu § 12 Satz 1 BBankG: Weisungsunabhängigkeit nur bei Ausübung währungspolitischer Befugnisse?	157
--	-----

b) Verhältnis des § 12 Satz 2 zu § 12 Satz 1 BBankG: Unterstützungspflicht nur im außermonetären Aufgabenbereich?	160
---	-----

c) Verhältnis des § 12 Satz 2 zu § 12 Satz 1 BBankG: Unterstützungspflicht unter dem Vorbehalt mangelnder Beeinträchtigung der Währungssicherung	162
--	-----

3. Weitere Unterstützungs- und Kooperationspflichten der Deutschen Bundesbank	163
---	-----

a) Beratungs- und Auskunftsrecht nach § 13 Abs. 1 BBankG	163
--	-----

b) Teilnahme- und Aussetzungsrecht nach § 13 Abs. 2 BBankG	165
--	-----

c) Sanktionsmöglichkeiten der Bundesregierung	166
---	-----

IV. Rechtsaufsicht der Bundesregierung über die Deutsche Bundesbank	169
---	-----

Zweiter Teil: Ergebnis	173
-------------------------------------	-----

Dritter Teil

Verfassungsrechtliche Rechtfertigung des Demokratiedefizits der Deutschen Bundesbank vor der dritten Stufe der Europäischen Währungsunion

Kapitel 1

Verfassungsrechtliche Rechtfertigung demokratiedefizitärer Staatsverwaltung: Verfassungsexplizite und verfassungsimplicite Ausnahmeregelungen 174

Kapitel 2

Verfassungsrechtliche Rechtfertigung des Demokratiedefizits der Deutschen Bundesbank 178

I. Unzulässige Rechtfertigungsversuche für die Unabhängigkeit der Deutschen Bundesbank..... 178

1. „Sachverstand“ als Begründungsversuch für die verfassungsrechtliche Unabhängigkeit der Deutschen Bundesbank?..... 179

2. „Effizienz“ als Rechtfertigungsgrund für Legitimationseinbußen? Der Begründungsversuch *G. F. Schupperts* 180

3. Verfassungsorganqualität der Deutschen Bundesbank als Beleggrund für ihre verfassungsrechtliche Unabhängigkeit?..... 183

4. Rechtsstaatsprinzip als Fundament für die verfassungsrechtliche Unabhängigkeit der Deutschen Bundesbank?..... 186

5. Vorverfassungsrechtliches Gesamtbild einer unabhängigen Notenbank?..... 188

II. Die Unabhängigkeit der Deutschen Bundesbank als Organisationsprinzip des Art. 88 Satz 1 GG 192

1. Wortlaut 192

2. Systematik 194

 a) Systematische Stellung des Art. 88 Satz 1 GG innerhalb des verfassungsrechtlichen Katalogs der Bundesverwaltung 194

 b) Systematischer Zusammenhang zwischen Art. 88 Satz 1 und Art. 88 Satz 2 GG 197

3. Sinn und Zweck: Funktionssicherung als Organisationsprinzip des Art. 88 Satz 1 GG 197

a) Dimensionen des Art. 88 Satz 1 GG: Kompetenz-, Aufgaben- und Organisationsnorm.....	200
b) Art. 88 Satz 1 GG als Aufgabennorm: Geldwertstabilität als verfassungsrechtliches Ziel.....	204
aa) Wortlaut des Art. 88 Satz 1 GG: Geldwertstabilität als verfassungsrechtliches Ziel?.....	204
bb) Gesamtwirtschaftliches Gleichgewicht als verfassungsrechtliches Ziel der Geldwertstabilität	207
cc) Geldwertstabilität als Bestandteil der Eigentumsgarantie des Art. 14 GG?.....	213
dd) Sozialstaatsprinzip als verfassungsrechtliches Ziel der Geldwertstabilität?.....	217
c) Art. 88 Satz 1 GG als aufgabenspezifische Organisationsnorm	221
III. Auflösung des verfassungsrechtlichen Spannungsverhältnisses zwischen Art. 20 Abs. 2 und Art. 88 Satz 1 GG.....	226
1. Genereller Vorrang des Demokratieprinzips?.....	228
2. Genereller Vorrang des Unabhängigkeitsgebots?	232
3. Auflösung des verfassungsrechtlichen Spannungsverhältnisses nach Maßgabe der Entstehungsgeschichte des Art. 88 Satz 1 GG	234
a) Bedeutung der Entstehungsgeschichte als Auslegungsprinzip.....	234
b) Auflösung des verfassungsrechtlichen Spannungsverhältnisses im Lichte der Entstehungsgeschichte des Art. 88 Satz 1 GG.....	239
4. Einschränkung des Ausgestaltungsspielraums in Art. 88 Satz 1 GG im Lichte des Art. 23 Abs. 1 GG.....	244
a) Einschränkung des Ausgestaltungsspielraums in Art. 88 Satz 1 GG: Gemeinschaftsrecht und nationales Recht als monistische Rechtsordnung?	246
b) Einschränkung des Ausgestaltungsspielraums in Art. 88 Satz 1 GG: Verfassungsrechtliches Gebot gemeinschaftsrechtskonformer Auslegung	251
aa) Sedes materiae der Einschränkung nationaler Normspielräume: Verfassungsrechtliches Gebot gemeinschaftsrechtskonformer Auslegung oder Vorrangprinzip?.....	251
bb) Einwände gegen das verfassungsrechtliche Prinzip gemeinschaftsrechtskonformer Auslegung	256
Dritter Teil: Ergebnis.....	264

Zusammenfassung in Thesen	397
I. Thema.....	397
II. Legitimationssubjekt und Legitimationsobjekt im Modell demokratischer Legitimation.....	397
III. Verwirklichungskomponenten demokratischer Legitimation.....	398
IV. Art und Maß demokratischer Legitimation.....	399
V. Legitimationsdefizit der Deutschen Bundesbank vor der dritten Stufe der Europäischen Währungsunion.....	400
VI. Verfassungsrechtliche Rechtfertigung des Legitimationsdefizits der Bundesbank vor der dritten Stufe der Europäischen Währungsunion.....	400
VII. Aufgaben- und Kompetenzverflechtung im ESZB.....	401
VIII. Die Deutsche Bundesbank als legitimationsbedürftige Staatsgewalt im ESZB.....	402
IX. Verfassungsrechtliche Grundlagen für die demokratische Legitimation der Europäischen Union.....	403
X. Konkrete Legitimationserfordernisse für die Deutsche Bundesbank nach der dritten Stufe der Europäischen Währungsunion.....	404
XI. Legitimationsdefizit der Europäischen Zentralbank.....	405
XII. Legitimationsdefizit der Deutschen Bundesbank nach der dritten Stufe der Europäischen Währungsunion.....	406
XIII. Verfassungsrechtliche Rechtfertigung des Legitimationsdefizits der Deutschen Bundesbank nach der dritten Stufe der Europäischen Währungsunion.....	406
Literaturverzeichnis	409
Sachregister	440

Vierter Teil

**Demokratische Legitimation der Deutschen Bundesbank
nach der dritten Stufe der Europäischen Währungsunion***Kapitel 1*

Problemaufriß und Untersuchungsgang	266
--	-----

Kapitel 2

Entstehung und Hintergründe der Europäischen Währungsunion	268
---	-----

Kapitel 3

Der Weg zur Europäischen Währungsunion nach dem EG-Vertrag	275
I. Erste Stufe der Europäischen Währungsunion.....	275
II. Zweite Stufe der Europäischen Währungsunion.....	276
III. Dritte Stufe der Europäischen Währungsunion	278

Kapitel 4

Aufbau und Organisation des ESZB	282
I. Zuständigkeits- und Aufgabenverteilung im ESZB.....	282
II. Steuerungsmöglichkeiten der Europäischen Zentralbank im ESZB	287
III. Hierarchischer Aufbau des ESZB	290

Kapitel 5

Demokratische Legitimation der Deutschen Bundesbank nach der dritten Stufe der Europäischen Währungsunion	292
I. Legitimationsobjekt: Die Deutsche Bundesbank als legitimationsbedürftige Staatsgewalt im ESZB	292
1. Deutsche Bundesbank als Staatsgewalt im formellen Sinne.....	293
2. Deutsche Bundesbank als Staatsgewalt im materiellen Sinne	296

a) Entscheidungsbefugnis bei rechtsunverbindlichem Handeln?	296
b) Entscheidungsbefugnis bei Ingerenzvorbehalten?	299
aa) Eigener Standpunkt: Einzelfallbezogene Differenzierung	299
bb) Bundesverfassungsgericht: Kompensation fehlender Entscheidungsbefugnisse durch „wertende Gesamtschau“	302
c) Entscheidungsbefugnis bei inhaltlicher Programmierung?	303
aa) Entscheidung durch faktische Möglichkeit zu rechtswidrigem Handeln?	306
bb) Modifizierung des Legitimationsniveaus als Folge inhaltlicher Aufgabenprogrammierung?	309
II. Personelle Legitimation der Deutschen Bundesbank	311
1. Berufung der Mitglieder des Zentralbankrates der Deutschen Bundesbank	312
2. Amtszeit der Präsidenten der nationalen Zentralbanken nach Art. 14.2. Satz 1 ESZB-Satzung	312
3. Abberufung der Präsidenten der nationalen Zentralbanken nach Art. 14.2. Satz 2 ESZB-Satzung	313
III. Sachlich-inhaltliche Legitimation der Deutschen Bundesbank	314
1. Dogmatische Grundlage des Gebots verfassungsrechtlicher demokratischer Legitimation der Europäischen Union	317
a) Art. 23 Abs. 1 Satz 1 GG als Gebot verfassungsrechtlicher demokratischer Legitimation der Europäischen Union?	318
aa) Systematische Auslegung des Art. 23 Abs. 1 Satz 1 GG	320
bb) Teleologische Auslegung des Art. 23 Abs. 1 Satz 1 GG	321
(1) Regelungsziel der Struktursicherungsklausel des Art. 23 Abs. 1 Satz 1 GG	322
(2) Regelungsziel der Integrations- und Öffnungsklausel des Art. 23 Abs. 1 Satz 1 und 2 GG	325
b) Art. 20 Abs. 2 GG als Gebot verfassungsrechtlicher demokratischer Legitimation der Europäischen Union	327
aa) Wortlaut des Art. 20 Abs. 2 Satz 1 GG	327
bb) Systematischer Gesamtzusammenhang des Art. 20 Abs. 2 GG zu anderen Verfassungsbestimmungen	330
(1) Systematischer Zusammenhang zwischen den Begriffen „Staatsgewalt“ und „Volk“ in Art. 20 Abs. 2 GG	330
(2) Systematik des Art. 20 Abs. 2 zu Art. 38 Abs. 1 GG	331

(3) Systematischer Zusammenhang zwischen Art. 20 Abs. 1 und 2 GG.....	331
cc) Teleologische Auslegung des Art. 20 Abs. 2 GG.....	333
2. Doppelte Legitimationsbasis der Europäischen Union	335
3. Zusammenspiel zwischen Art. 23 Abs. 1 Satz 1 und Art. 20 Abs. 2 GG: Wechselseitige Komplementarität gemeinschaftsrechtlicher und verfassungsrechtlicher Legitimation	336
4. Fazit: Legitimationsanforderungen für die Deutsche Bundesbank nach der dritten Stufe der Europäischen Währungsunion	339
5. Zur Frage nach dem verfassungsrechtlichen demokratischen Legitimationsniveau der Europäischen Union.....	340
a) Systematischer Zusammenhang zwischen Art. 20 Abs. 2 und Art. 23 Abs. 1 Satz 1 GG als Modifizierung des demokratischen Legitimationsniveaus?.....	342
b) Art. 88 Satz 2 GG als Modifizierung des demokratischen Legitimationsniveaus?.....	344
c) Supranationalität der Europäischen Union als spezifischer Grund für ein geringeres Legitimationsniveau?	347
d) Konklusion: Europäische Union und demokratische Legitimation.....	354
6. Demokratische Legitimation der Europäischen Zentralbank	355
a) Legitimationsobjekt	355
b) Legitimationssubjekt.....	357
c) Personelle Legitimation der Europäischen Zentralbank.....	357
aa) Personelle Legitimation des Direktoriums	358
(1) Berufung der Direktoriumsmitglieder.....	358
(2) Personeller Legitimationsbeitrag durch Beteiligungsrechte nach Art. 109a Abs. 2b) EGV, Art. 11.2. ESZB-Satzung?	361
(3) Amtszeit und Abberufung der Direktoriumsmitglieder	362
bb) Personelle Legitimation der Präsidenten der nationalen Zentralbanken	362
cc) Fazit: Der EZB-Rat als nicht demokratisch legitimates Kollegialorgan	364
d) Sachlich-inhaltliche Legitimation der Europäischen Zentralbank.....	365
aa) Parlamentarische Kontrolle der Europäischen Zentralbank	366
bb) Parlamentarische Lenkung der Europäischen Zentralbank	367
cc) Weisungsunabhängigkeit der Europäischen Zentralbank	369

dd) Sachlich-inhaltlicher Legitimationsbeitrag durch Unterstützungspflicht nach Art. 105 Abs. 1 Satz 2 EGV, Art. 2 Satz 2 ESZB-Satzung?	369
ee) Sachlich-inhaltlicher Legitimationsbeitrag durch Unterstützungs- und Kooperationspflichten nach Art. 109b EGV?	370
7. Auswirkungen des Legitimationsdefizits der Europäischen Zentralbank auf die Legitimation der Deutschen Bundesbank	372
Vierter Teil: Ergebnis	375

Fünfter Teil

Verfassungsrechtliche Rechtfertigung des Demokratiedefizits der Deutschen Bundesbank nach der dritten Stufe der Europäischen Währungsunion

Kapitel 1

Rechtfertigung des unveränderten Legitimationsdefizits der Deutschen Bundesbank: Art. 88 Satz 2 GG als verfassungskräftige Unabhängigkeitsgarantie 377

I. Grammatikalische Auslegung des Art. 88 Satz 2 GG	379
II. Systematische Stellung des Art. 88 Satz 2 zu Art. 23 Abs. 1 GG	380
III. Verfassungsgesetzgeberischer Wille bei Erlaß des Art. 88 Satz 2 GG	381
IV. Teleologische Auslegung des Art. 88 Satz 2 GG: Verfassungsrechtliche Unabhängigkeit der Deutschen Bundesbank im Interesse der Funktions-sicherung der Europäischen Zentralbank	383

Kapitel 2

Rechtfertigung des hinzutretenden Legitimationsdefizits der Deutschen Bundesbank: Art. 88 Satz 2 GG als verfassungsrechtlicher Rechtfertigungstitel 389

Fünfter Teil: Ergebnis	393
Gesamtergebnis und Schlußbetrachtung	395